

## Und sonstiges mehr ... – sich unterhalten

- Ich fühlte mich als Gast sehr gut aufgehoben und willkommen.
- Schön war, dass Arif und andere Ehemalige da waren.
- Ich gewann Zutrauen zur Schule St. Jakob: zum Ort, zu euch Kindern, zu den Lehrern und zu den Erwachsenen an der Schule, zu der Absicht der Schule, zu der Grösse, zur religiösen Atmosphäre der Schule.
- Es ist eine wunderschön gestaltete Schule.
- Die Schule hat sich in einem überzeugenden Licht dargestellt. Organisation und Präsentation waren geprägt von ruhiger, wohltuender Selbstverständlichkeit.
- Eine schöne Atmosphäre im 'heimeligen' Schulhaus auf dem Lande. Die Schüler werden offensichtlich kulinarisch verwöhnt.



*Die ganze Schar, ohne Maria.*



# Schule St. Jakob

Schulblatt 2/05

Tobias und Timo haben Eindrücke von der Schulschluss-Feier gesammelt. Jene, die dabei waren, können nachkosten. Jene, die verhindert waren, dürfen Anteil nehmen. *Jmelda und Erich Ruggli*



*Kevin diktiert Frau Ruggli den Einleitungstext zu diesem Schulblatt.*

Ich bin Kevin Frischknecht und ich war das erste Mal beim Schulschluss dabei. Das war sehr schön. Mir hat es gefallen, dass Herr Ruggli gesagt hat, ich lache immer bei dem Singen. Mir ist es gut gegangen beim Singen, weil ich keinen Fehler gesungen habe und fast der lauteste gewesen bin. Mir hat es gefallen, als Papi und Mami gesagt haben, sie finden es schön. Das Üben für den Schulschluss war schön und leicht. Wir haben nicht so

lange geübt. Mir haben alle Lieder gefallen. Ich konnte meine Geschichte nicht vorlesen. Ich habe sie schon geübt. Selina hat gesagt, dass ich zu wenig deutlich gelesen habe. Meine Geschichte heisst "Eva findet einen jungen Fuchs". Es handelt von einem Mädchen, das in einen Wald gegangen ist und dann einen jungen Fuchs gefunden hat. Ich bin froh gewesen, dass ich die Geschichte nicht vorgelesen habe. Ich war noch nie alleine auf einer Bühne. Aber das nächste Mal singe ich etwas selber vor.

## Eucharistiefeier – sich bedanken

- Was mir auffiel: Das Evangelium 'Sorget euch nicht'.
- Beiträge geben während des Jahres und zum Schulschluss auch in der Messe.
- Bei der Messe wurde mir einmal mehr bewusst, auf welchen vier Prinzipien die Schule steht und wie tief sie im Alltag wirken.
- Eine lebbare und mitvollziehbare Frömmigkeit kam zum Ausdruck, wohl auch für Andersgläubige.

## Präsentation – sich darbieten

- Die Ansage von Tobias war treffend, wirkte natürlich; Ich spürte die Sorge um das gute Gelingen. Es schien, er sehe alles.
- Ich fand es sehr schön wie Christa und die kleine Anna vor all den Leuten so selbstsicher waren.
- Roman erstaunte mich wie er klar und deutlich Französisch gesprochen hat.
- Schön, dass sich Maurice getraut hat, Gitarre zu spielen.
- Die Geschichten der Jungen überzeugten durch ihre Echtheit (Wahrheit).
- Ihr Schüler habt einander geholfen, habt mitgedacht, wenn ein anderer seinen Vortrag hielt.
- Es braucht kein langes Überlegen bis man sieht, welcher immenser Aufwand für die Schule geleistet wird.
- Mich beeindruckte, mit welcher Sicherheit ihr vor die vielen Leute getreten seid. Es war spannend zu erleben, wie ihr ohne Einflussnahme der Lehrer Eure Beiträge vorgetragen habt.
- Der Schulteil war bestechend. Die Darbietungen kamen von unverkrampften, selbstsicheren Kindern sehr gut herüber.
- Ihr scheint Spass zu haben, in die Schule Mämetschwil zu gehen. Die Darbietungen zeigten, dass auf die Sprache viel Wert gelegt wird.
- Das Umgehen unter euch habe ich als freundschaftlich empfunden.
- Mir gefiel vor allem das Französisch. Es hat mir einen grossen Eindruck gemacht.
- Die Kinder sind sehr selbstständig. Die Schule und die Schüler sind wie eine eigene Familie.
- Was mir besonders gut gefiel war, dass alle Altersstufen zum Zug kamen.



*Tobias sagt den Beitrag von Christa an.*

- "Meine Eindrücke über den Schulschluss in Mämetschwil: Die Schüler sind selbstbewusst und konzentriert aufgetreten. Ihre Vorträge, ob Lieder oder Texte, haben sie mit fühlbarer Begeisterung an uns Zuhörer rüberbringen können. Ich staunte über die hervorragende Aussprache und die Standardsprache. Auch Fremdsprachen wurden mit gutem Akzent vorgetragen. Alles kam par coeur (was mehr aussagt als das deutsche auswendig), beim Vorlesen der eigenen Texte durfte ich viel von der Persönlichkeit der Einzelnen erfahren. Die Schulkinder waren im guten Sinne verwandelt und zeigten, was in ihnen wirklich steckt. Keine Show mit Sensationen, sondern tiefehrlich und erfrischend echt, im Hintergrund erahnt man die pädagogische Führung. Von der Eucharistiefeier bleibt mir gut in Erinnerung, dass zwei Priester zelebriert haben. Niemand ist alleine, gemeinsam geht es besser. Das tägliche Ritual mit den Beiträgen durfte ich auch im Gottesdienst erleben. Diese Selbstverständlichkeit und tiefe Bereitschaft, etwas tun zu wollen, hat mich berührt vielleicht besonders, weil ich dabei auch die Eltern im Hintergrund gesehen habe."
- Ich genoss die schlichte, echte Art der Darbietungen ohne Effekthascherei.
- Ihr habt selber auch viel Freude gehabt an den Darbietungen, das hat mir gefallen.
- Es braucht schon viel Mut, vor so vielen Leuten hin zu stehen und zu singen oder zu lesen.
- Mich hat die Eigenständigkeit der Schüler sehr beeindruckt.
- Euer Lehrer kennt euch gut; Er weiss, was ihr braucht.



*Anna liest vor.*